

er seine Muttersprache zu reden, sondern er hatte auch fremde erlernt; die lateinische sprach er ebenso gut wie seine Muttersprache. Er war so gewandt im Ausdrucke, daß er sogar als Lehrer auftreten konnte. Künste und Wissenschaft pflegte er sorgsam, hielt die Lehrer derselben hoch und verlieh ihnen große Ehren. Auch mit der Schreibekunst versuchte er es und hatte zu diesem Zwecke unter seinem Kopfkissen stets eine Tafel und Bücher, um, wenn er Zeit hatte, seine Hand in dem Malen der Buchstaben zu üben; aber diese Arbeit ging ihm schlecht von statten, weil er sie erst im späteren Alter angefangen hatte.

An der christlichen Religion, in welche er von Jugend auf eingeweiht war, hing er mit der innigsten Frömmigkeit und baute deshalb zu Aachen den ausgezeichnet schönen Dom, den er mit Gold und Silber, Glasfenstern und mit ganz aus Erz verfertigten Gittern und Thüren schmückte. Da er die Säulen und den Marmor zu seinem Aufbau nirgends haben konnte, ließ er sie von Rom und Ravenna kommen.

21. Roland Schildträger.

(Abland.)

Der König Karl saß einst zu Tisch zu Aachen mit den Fürsten; man stellte Wildbret auf und Fisch und ließ auch keinen dürsten. Viel Goldgeschirr von klarem Schein, manch roten, grünen Edelstein sah man im Saale leuchten.

Da sprach Herr Karl, der starke Held: „Was soll der eitle Schimmer? Das beste Kleinod dieser Welt, das fehlet uns noch immer. Dies Kleinod, hell wie Sonnenschein, ein Riese trägt's im Schilde sein tief im Ardennerwalde.“

Graf Richard, Erzbischof Turpin, Herr Heimon, Naims von Bayern, Wilon von Anglant, Graf Garin, die wollten da nicht feiern. Sie haben Stahlgewand begehrt und hießen jatteln ihre Pferd', zu reiten nach dem Riesen.

Jung Roland, Sohn des Wilon, sprach: „Lieb Vater! hört, ich bitte! Vermeint Ihr mich zu jung und schwach, daß ich mit Riesen stritte; doch bin ich nicht zu winzig mehr, Euch nachzutragen Euern Speer samt Eurem guten Schilde.“

Die sechs Genossen ritten bald vereint nach den Ardennen; doch als sie kamen in den Wald, da thäten sie sich trennen. Roland ritt hinterm Vater her; wie wohl ihm war, des Helden Speer, des Helden Schild zu tragen!

Bei Sonnenschein und Mondenlicht streiften die kühnen Degen; doch fanden sie den Riesen nicht in Felsen und Gehegen. Zur Mittagsstund' am vierten Tag der Herzog Wilon schlafen lag in einer Eiche Schatten.